

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Samstag, den 18. Januar 1879

Abonnementspreis: halbjährlich 2 R 80 J, im Bezirk 2 R 30 J. Druck- und Postgebühren: die gewöhnliche Beile 5 J

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. Aufforderung, betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle und die Anlegung der Stammrollen durch die Ortsvorsteher.

Da in Gemäßheit der Deutschen Wehrordnung vom 28. Septbr. 1875 mit dem Aushebungsgehalt für das Jahr 1879 zu beginnen ist, so wird hiemit Folgendes zur Kenntniß der Militärpflichtigen, beziehungsweise der mit der Führung der Stammrollen beauftragten Behörden gebracht:

I. Bezüglich der Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle verordnet der §. 23 der Wehrordnung:

- 1) Alle Militärpflichtigen haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden.
- 2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder sofern er nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.
- 3) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.
- 4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß vorzulegen, wofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.
- 5) Sind Militärpflichtige von dem Ort, an welchem sie sich nach Nr. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr, Brod oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.
- 6) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen solange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgiltige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Loosungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, Standes etc.) dabei anzuzeigen.
- 7) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.
- 8) Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.
- 9) Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht.
- 10) Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

II. Die Pflicht zur Anmeldung erstreckt sich nicht bloß auf Württemberger, sondern auf die Angehörigen aller zum Deutschen Reich gehörigen Staaten. Auch unterliegen dieser Anmeldepflicht nach dem Obigen nicht nur alle im Jahr 1859 geborenen, daher mit dem Jahr 1879 in das militärpflichtige Alter getretenen jungen Männer, sondern auch alle diejenigen Altersklassen, über deren Militärpflichtigkeit noch nicht definitiv entschieden ist und welche daher in den Stammrollen nicht gestrichen sind.

Es haben sich daher zur Stammrolle zu melden:

- 1) Alle im Jahr 1859 geborenen Pflichtigen.
- 2) Alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklassen 1857 und 1858, welche weder ausgehoben noch vom Dienst ausgeschlossen oder ausgemustert, noch der Ersatzreserve definitiv überwiesen worden sind, wobei es keinen Unterschied begründet, ob dieselben früher am gleichen oder einem andern Orte gestellungspflichtig waren.
- 3) Alle diejenigen Angehörigen früherer Altersklassen, welche aus irgend einem Grunde noch keine definitive Entscheidung erlangt haben, z. B. wegen Krankheit, Abwesenheit, Haft etc.

Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsorts schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

III. Bezüglich der Anlegung und Führung der Stammrollen werden die Ortsvorsteher auf §. 44 und 45 der Wehrordnung hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß die Stammrollen nach Schema 6 zur Wehrordnung anzulegen sind, wozu die nöthigen Formulare jedem Ortsvorsteher von hier aus rechtzeitig zugestellt werden. Außerdem wird Folgendes noch besonders bemerkt:

- 1) Es ist streng darauf zu halten, daß die Pflichtigen sich da zur Einschreibung in die Stammrollen melden, wo sie nach §. 23 der Wehrordnung gestellungspflichtig sind und dürfen namentlich Pflichtige, welche an einem dritten Ort innerhalb des Reichsgebietes sich dauernd aufhalten, nicht aufgefördert werden, in ihre Heimath zurückzulehren.

- 2) Was unter dauerndem Aufenthalt zu verstehen ist, ergibt sich aus dem Erlasse des R. Oberrekutirungsraths vom 9. Dec. 1875 (Minist.-Amtsblatt, Seite 403) auf welchen hiemit hingewiesen wird.
- 3) Die Ortsvorsteher haben von Amtswegen nachzuforschen, ob sich alle Pflchtigen angemeldet haben und diejenigen, welche die Anmeldung unterließen, sogleich zu derselben anzuhalten.
- 4) Die Stammrollen sind nach Jahrgängen getrennt anzulegen und die Militärpflichtigen genau in alphabetischer Reihenfolge einzutragen. — Dabei ist strenge darauf zu achten, daß bei Anlegung der Stammrolle unter dem letzten Namen jedes Buchstabens genügender Raum zu Nachträgen freizulassen ist und daß die Militärpflichtigen nicht durchlaufend, sondern nur die mit gleichem Anfangsbuchstaben unter sich zu nummeriren sind.
- 5) Die Rubriken 1—10 der Stammrollen sind auf das Genaueste auszufüllen, sofern dies mit unzweifelhafter Sicherheit geschehen kann, indem andernfalls die betreffende Rubrik leer zu lassen ist. Zu Rubrik 8 (Stand oder Gewerbe) wird hierbei bemerkt, daß die einfache Bezeichnung Bauer, Anecht u. nicht genügt, vielmehr anzugeben ist, ob der Betreffende Pferdebesitzer, Pferdebauer oder Ochsenknecht u. ist.
- 6) Hat ein Mann mehrere Vornamen, so ist der Name durch Unterstreichung desselben besonders hervorzuheben.
- 7) In der Rubrik Bemerkungen sind etwaige Notizen aus der Geburtsliste, Strafen und sonst Bemerkenswerthes beizufügen. Bei Ausgewanderten ist stets das Datum der Entlassungsurkunde anzugeben. Diese Einträge sind übrigens so zu machen, daß auch für Einträge in den späteren Jahren noch Raum bleibt.
- 8) Von jeder im Lauf des Jahres erfolgenden Aufnahme eines Militärpflichtigen in die Stammrollen, von jeder Veränderung u. ist sofort dem Oberamte Nachricht zu geben.
- 9) Die Streichung eines Mannes in der Stammrolle darf nur mit Genehmigung des Civilvorstehenden der Erfag.-Commission stattfinden.

IV. Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, ungekündet durch öffentlichen Anschlag, öffentliche Blätter oder auf andere ortsübliche Weise die nach §. 23 der Wehrordnung in die Stammrolle aufzunehmenden Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Dienst-, Brod- und Fabrikherren zu Befolgung der oben enthaltenen Bestimmungen aufzufordern, auch darüber, daß dieß geschehen, binnen der Frist von 14 Tagen Anzeige hieher zu erstatten. Die Einsendung der Stammrollen an das Oberamt hat genau auf den 15. Febr. zu erfolgen.
Den 31. December 1878. R. Oberamt. Doll.

Calw. An die Rgl. evang. Pfarrämter.

Da das R. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens sich in den Stand gesetzt zu sehen wünscht, die finanziellen Wirkungen einer etwaigen Trennung der niederen Kirchendienste von den Schuldiensten näher zu beurtheilen, so werden die R. Pfarrämter in Gemäßheit hohen Erlasses des R. evang. Consistoriums vom 4. v. M. veranlaßt, die ihnen zukommende Ortstabelle für jede Schulgemeinde unter Mitwirkung und Mitunterschrift des Ortsvorstehers und der betreffenden Lehrer auszufüllen, und, wo der niedere Kirchendienst auf mehrere Lehrer sich vertheilt, die Zahlen die in jeder Rubrik enthalten sind, in derselben zu summiren. Die ausgefüllte und unterzeichnete Tabelle ist zuverlässig innerhalb sechs Wochen dem gem. Oberamt wieder vorzulegen.
Den 15. Januar 1879. R. gem. Oberamt. Doll. Metzger.

R. Oberamtsgericht Calw. Steckbrief

wird erlassen gegen den wegen verschiedener Betrügereien u. a. B. hier in Untersuchung stehenden Friedrich Häußler von Calw. Derselbe ist etwa 25 Jahre alt, (soll aber älter aussehen), 1,78 m. groß, von kräftigem Körperbau, hat etwas vorstehende Backenknochen, dunkle Haare und Schnurrbart von derselben Farbe. Bekleidet war er. Häußler bei seiner Entfernung von hier mit Rod und Beinkleidern von dunklem Stoffe, sowie mit einem schwarzen Filzhute, auch trug derselbe eine roth und braun gestreifte Handreisetasche bei sich und nahm, soviel bekannt ist, seinen Weg in der Richtung Pforzheim.
Um eifrige Fahndung nach er. Häußler wird gebeten.
Den 16. Januar 1879.
Der Untersuchungsrichter Dedinger J. A. B.

Akkord über Maurerarbeit.

Die zur Herstellung einer eisernen Brunnenleitung dahier erforderliche Maurer- und Steinhauerarbeit soll im Wege schriftlicher Submission in Akkord gegeben werden. Der Ueberschlag nebst Akkordbedingungen sind bei dortigem Schultheißenamt zur Einsichtnahme aufgelegt, und haben Unternehmungslustige ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen spätestens bis Freitag, den 24. Januar, Vormittags 10 Uhr, versiegelt und portofrei bei dem Schultheißenamt Hornberg einzureichen. Unbekannte

haben ihren Offerten Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse, erstere aus neuerer Zeit stammend, beizuschließen.
Calw, den 16. Januar 1879.
A. A. Oberamtsbaumeister Näßle.

Calw. Holz-Verkauf.



Am Montag den 20. Januar aus dem Stadtwald Zigeunerberg u. Scheidholz (dürr) aus Rudersberg und Mädig: 5 Rm. eichene Scheiter und Prügel; 192 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel; 230 buchene und 20 birkenne Wellen und 6 Loose unaufbereitetes Nadelreisach.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Teufelweg beim Wasserreservoir. Das Scheidholz wird im Zigeunerberg verkauft.
Am Dienstag den 21. Januar Scheidholz (dürr) aus Mäuleswäldle und Altweg: 4 Rm. eichene Prügel und 60 Rm. Nadelholzscheiter und Prügel.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Mäuleswäldle.
Gemeinderath.

Neubulach. Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 22. d. M. Vormittags 11 Uhr, werden aus dem Gemeinwald Ziegelbach 800 Stück Hopfenstangen und 300 Stück Derbstangen, welche sich zu Telegraphen-

oder Gerüststangen eignen, gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft.
Den 16. Januar 1879.
Stadtschultheißenamt Heermann.

Schafweide-Verpachtung.



Am Montag den 20. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Sommerweide, auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet.
Den 15. Januar 1879.
Schultheißenamt Hanselmann.

Dölsheim. Holz-Verkauf.



Die Gemeinde Dölsheim verkauft am Freitag, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Schlag Rauenhan: 20 Stück tonnene Säglöge, 90 Stück Bauholzstämme und 20 Rm. tannenes Scheiterholz, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft im Rathhaus.
Den 16. Januar 1879.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche hat **Laugenbrezeln** F. Sadenheimer.

Am S
kathol
K
im Winter
Freut, erge
und ist d
auf dem S
armuth des
Ragelkrankh
Rindvieh.
Vorräth
Bü
Mont
Gen
bei J
W
Von ei
wollener F
Verkaufe u
damit zu r
abgebe.
Gese
Der
Liebenzell
gegen gef
nähere An
Einen
Kl
hat im Au
Schö
hat zu ver
1) Das
2) Der
2 B
3) Die
— Calw
Dienstag
in einer F
sonst geü
so daß eine
bequemen
liche Gesch
Wante be
in Bezieh
männliche
einen solch
sowie gew
etwas An
hat, was
lichteit ver
streng wiss
Grad von
aus anipr
für den e

Calw.
Am Sonntag, den 19. Januar,
Morgens 7^{3/4} Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Kalkdünger,

Im Winter auf Wiesen und Kleefelder ge-
breut, erzeugt kräftiges kalkreiches Futter
und ist das beste Schutzmittel gegen die
auf dem Schwarzwalde wegen der Kalk-
armuth des Bodens so häufig auftretende
Ragelkrankheit (Knochenbrüchigkeit) des
Rindviehs.

Vorräthig auf der Ziegelei in Hirsau.

Bürger-Verein.

Montag, den 20. Januar 1879,
Generalversammlung
bei Jakob Ziegler, Alte Post.

Ausverkauf.

Von einer Fabrik wurde mir ein Posten
vollener Flanelle in roth und weiß zum
Verkaufe übergeben, welche ich, um schnell
damit zu räumen, weit unter Fabrikpreisen
abgebe.

G. F. Würz.

Geld auszuleihen.

Der Krankenunterstützungs-Verein in
Lebenzell hat bis Lichtmess 400 Mark
gegen gefällige Sicherheit auszuleihen,
nähere Auskunft ertheilt Kassier

G. Kusterer.

Einen eichenen

Kleiderkasten

hat im Auftrage billig zu verkaufen
Holl, Bohmüller.

Schöne Milchschweine

hat zu verkaufen
Gerster, Gerichtsdiener.

Georgenäum in Calw.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Das Buch für Alle. Jahrgang 1877 und 1878.
- 2) Der Roman meines Lebens von F. W. Hackländer. 2 Bände.
- 3) Die Geschwister von G. Freytag.

Calw, 16. Jan. Der Vortrag, den Herr Helfer Häring am
Dienstag Abend über „das Leben ohne Gott“ hielt, hat ein Publikum
in einer Fülle angezogen, wie es die für die hiesigen Bedürfnisse
sonst genüglichen Räume des Georgenäums noch nicht gesehen haben,
so daß eine große Zahl von Besuchern sich mit Bedauern zur Umkehr
bequemen mußte. Weitans das größte Contingent hatte das weib-
liche Geschlecht aus allen Ständen der Gesellschaft gestellt, und man
wante beinahe versucht sein, daraus den Schluß zu ziehen, daß dasselbe
in Beziehung auf christliche Gesinnung an Zahl wenigstens das
männliche Geschlecht zu überbieten scheine. Wenn sich letzteres gegen
einen solchen Schluß mit Recht verwahren wird, so ist doch wenigstens
soweit gewiß, daß vielleicht der größte Theil der weiblichen Zuhörer
etwas Anderes, vielleicht eine Art von Erbauungsstunde erwartet
hat, was weder in der Absicht des Hrn. Redners lag, noch in Wirk-
lichkeit vermuthet werden konnte. Der Vortrag war vielmehr ein
streng wissenschaftlich gehaltener, auch bei dem Publikum einen gewissen
Grad von wissenschaftlicher Bildung voraussetzender, der in dem über-
aus ansprechenden Gewande äußerer Vollendung demjenigen Kreise,
für den er ursprünglich bestimmt war, sicherlich das Gefühl der

Hirsau.

Am Sonntag, den 19. Dezember, halte ich

Wetzelsuppe,

und lade hiezu freundlich ein

J. Mohr, Restaurateur.

Unterkollbach.

Gemeindebezirk Ziegelloch.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit erlauben wir uns, alle unsere Freunde und
Bekanntes auf

Donnerstag, den 23. Januar d. J.,

in das Gasthaus zum Hirsch in Oberkollbach freundlichst einzuladen.

Johannes Stahl,

Sohn des verst. Schultheißen in Oberlengenhardt.

Dorothea Kusterer,

Tochter des verst. Gottlieb Kusterer in Unterkollbach.

Diesem Buche verdanken schon viele
In dem Buche über Dr. White's
Augenhellmethode, welches schon seit
1822 in vielen Auflagen erschienen ist,
findet fast jeder Augenranke etwas Pas-
sendes. Die darin enthaltenen Ritzstiche sind
genau nach den Originalen abgedruckt
und bieten sichere Garantie der Richtigkeit.
Dasselbe wird auf franco Bestellung und
Beischluß der Frankungsmarke (5 Pf.)
gratis versandt durch Traugott Ehr-
hardt in Großbreitenbach in
Thüringen und vielen anderen Buch-
handlungen sowie durch Herrn Emil
Georgii in Calw.

Glasziegel

empfiehlt billigt

Karl Häußler, Glaser.

Pferdeknecht gesucht!

Ein junger kräftiger Bursche findet so-
fort Stellung bei

Adolf Rienzle,
Simmoheim.

Renntheim. Nächsten Sonntag sind hausgemachte Würste

nebst gutem Stoff zu haben, wozu freund-
lichst einlabet

Pfizer z. Anter.

Stammheim.

Einen guten

Webstuhl

sammt Zugehör verkauft billig
Gg. Jakob Kirchherr.



Depot in Calw bei G. Georgii.

Gottesdienste. Sonntag, den 19. Januar.
Vorm. (Pred.) Hr. Stefan Metzger.
Kinderlehre mit den Töchtern.
Nachm. (Pred.) Hr. Helfer Häring.

höchsten Befriedigung gewährt hat. Wie wir hören, wird Hr.
Häring den zweiten Theil seines Vortrags wahrscheinlich am nächsten
Mittwoch Abend halten, und glauben wir dem Publikum die Nach-
richt schuldig zu sein, daß auch dieser Theil sich in den Grenzen
streng wissenschaftlicher Forschung halten wird.

Ueber den Vortrag selbst einen Bericht zu liefern, der nur in
höchst unvollkommener Weise ein Bild von demselben geben könnte,
so wünschenswerth derselbe andererseits als Leitfaden der Erinnerung
für Viele sein dürfte, davon dürfen wir füglich Umgang nehmen,
nachdem der Verwaltungsrath des Georgenäums den dankenswerthen
Beschluss gefaßt hat, den ganzen Vortrag durch Druck zu ver-
öffentlichen.

— Ragold, 14. Jan. Gestern Morgen 6 Uhr brach in dem
Arbeitsaal der Rentschler'schen Baumwollenspinnerei hier Feuer aus,
welches jedoch rasch vom Fabrikbesitzer und seinen Angehörigen ge-
löscht werden konnte.

— Waiblingen, 14. Jan. Sonntag Abend ereignete sich hier
in einem erst vor 12 Jahren erbauten Hause der Unfall, daß die
Küche sammt Herd in den Stall stürzte und dort einer Kuh den
Fuß abschlug; die Hausfrau, welche ebenfalls nachfolgte, kam mit dem
Schrecken davon. Stalldampf und Unachtsamkeit beim Waschen soll
die Ursache des Unfalls sein.

— Gmünd, 13. Jan. Ein sehr bedauernswerther Unglücksfall
ereignete sich Sonntag Abend im Gasthaus „zur Fliege“. Junge
Leute waren im sog. Berschlage der untern Lokaltäten versammelt;



einer derselben machte sich mit einem kurz vorher gekauften Revolver zu schaffen. Ein leeres Glas war Veranlassung, der Frau des Hauses zu rufen, damit es gefüllt werde. In dem Augenblick als dieselbe eintrat, krachte ein Schuß, welcher der Wirthin unterhalb des rechten Schlüsselbeines in den Körper drang. Den Anstrengungen der Aerzte ist es bis jetzt nicht gelungen, die Kugel, etwa von der Größe eines starken Rehpfeiles, aus der 2 1/2 Zoll tiefen Wunde zu entfernen.

— Reutlingen, 15. Jan. Die „Schwarzw. Krztg.“ erzählt: Als Curiosum können wir unsern Lesern mittheilen, daß gestern ein durchreisender Handwerksgehilfe, welcher bei seinen Gewerbsgenossen das Geschenk erhob, sich zu diesem Zwecke von einem hiesigen Lohn- diener, den er dafür bezahlte, die Häuser zeigen ließ. Der Mann ist jedenfalls praktisch.

— Münsingen, 14. Jan. Unserem Landesgestüt Marbach droht ein schwerer Verlust. Herr Oberthierarzt Stohrer, dessen ausgezeichnete Kenntnisse und Leistungen auf dem Gebiete der Pferdekunde dem Gestüt in hohem Grad zu Statten kamen und der in den vierund- zwanzig Jahren seines Dienstes sich stets als biederer Charakter erprobt hat, ist im Begriffe, wegen Gesundheitsverhältnissen aus dem Staatsdienst zu scheiden. — Seine seit einigen Wochen erfolgte Ab- wesenheit auf Urlaub hat bereits zu einem heiteren Vorfall Anlaß gegeben. Vorgestern Abend kam eine Eskafette zu Herrn Dr. Zeller in Münsingen, um ihn zu veranlassen, einer plötzlich erkrankten edlen Stute ärztlichen Beistand zu leisten. Der Arzt mußte jedoch den Bescheid geben, daß die thierische Heilkunde auf ganz andern Prin- zipien beruhe, als die menschliche, und daß er sich daher nicht in der Lage fühle, die durch die Abwesenheit des Herrn Stohrer entstandene Lücke interimistisch auszufüllen.

— Pforzheim, 15. Jan. Der hiesige Stadtrath hat veröffentlicht, daß in Zukunft diejenigen Gewerbetreibenden, welche innerhalb 14 Tagen nach Ausführung der ihnen von der Stadtgemeinde über- tragenen Arbeiten und Lieferungen ihre Rechnungen an die städtische Verwaltung nicht einreichen, bei ferneren Bewerbungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Freiburg, 13. Jan. Eine junge Frau ist vor Kurzem be- schäftigt, für ihren Ehemann wie ihrer andern kleinen Familie die Wäsche zu plätten; hierbei bediente sie sich des hier üblichen Kohlen- bügeleisens. Da es draußen bitter kalt ist, verschließt sie sorglich alle Luftzugänge und vertieft sich in ihre Plättarbeit. Obwohl ihr öfter eine eigenthümliche, momentane schwindelartige Empfindung on kommt, verrichtet sie ihre Arbeit unverdrossen fort, bis sie sich plötz- lich nach dem Kopfe greift, ihr schwarz vor den Augen wird und sic ohnmächtig zu Boden stürzt. In freier Luft wurde sie bald wieder hergestellt.

— Darmstadt, 16. Jan. Der zweiten Kammer ging eine Vorlage zu, betreffend den Verkauf des hessischen Antheils an der Main Weserbahn an Preußen.

— Metz, 12. Jan. Seit einiger Zeit benützen hiesige Tabak- handlungen Cigarettenpapier, auf dessen Umhüllungen die Stras- burger, Meyer, Mülhauer und Kolmarer Stadtwappen, beschirmt von der französischen Tricolore, angebracht waren. Ferner ver- wendeten mehrere Weingeschäfte Etiquetten mit bildlichen und schrift- lichen, auf die Befreiung Elsaß-Lothringens von drückender Fremd- herrschaft bezughabende Darstellungen. Die Polizei hat nun diese Bilder konfiszirt, und diese Beschlagnahme bildet seit einigen Tagen das Tagesgespräch in Metz.

Zürich, 9. Jan. Nach den „Züricher Nachr.“ soll ein fr. B. wegen Mords zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilter Schreiner Wegmann von Tagelschwangen unschuldig befunden worden sein. Nach erstandener 21jähriger Haft desselben hat ein Heinrich Wegmann, Küfer in Tagelschwangen, auf dem Krankenbette seinem Arzte bekant, daß er den fraglichen Mord verübt habe.

Paris, 14. Jan. Die Kammern sind heute wieder zusammen- getreten. — Im Senat hielt Alterspräsident Gaulthier de Rumilly eine Ansprache, in welcher er konstatierte, daß die Wahlen am 5. Januar den republikanischen Institutionen des Landes die Weihe gegeben haben. Die Wahl des Präsidial-Bureaus wurde auf morgen festgesetzt. Bei seinem Eintreten in den Sitzungssaal war Dufaure der Gegenstand sympathischer Kundgebungen von Seiten der neuen Senatoren. Die Kammer wählte wiederum Grévy zum Präsidenten. Derselbe erhielt von 299 Abstimmenden 290 Stimmen. Es wird versichert, die Rechte wolle sich in allen wichtigen Fragen, wie in der Amnestiefrage, der Abstimmung enthalten und dieselben von den Republikanern unter sich ausmachen lassen. Sie werde eine ihre Haltung darlegende Erklärung veröffentlichen, worin sie ausspreche, daß in Folge ihrer Ohnmacht eine zuwartende Haltung die einzig passende sei. — Das amtliche Journal wird alsbald die an 2000 Verurtheilte der Com- mune gewährten Beanadigungen veröffentlichen.

Bukarest, 10. Jan. In der Nacht vom 7. 8. Januar herrschte hier ein Schneesturm, der viel Schaden angerichtet hat. Die Tele- graphenleitungen waren zerföhrt, die Eisenbahnen im Schnee begraben und aller Verkehr unterbrochen. In der Hauptstadt wurden zahl- reiche Dächer abgedeckt, darunter das der Malmaison-Kaserne. Von dem Gebäude der Militärschule ist nicht nur das Dach, sondern auch ein Theil des Mauerwerkes vom Sturm weggerissen worden, und die herabgestürzten großen Blechstücke haben ein Pferd erschlagen und mehrere Menschen beschädigt. Auf den beiden Bahnhöfen, die ihrer hohen und isolirten Lage wegen dem Anfall des Sturmes besonders ausgeföhrt waren, wurden mehrere Nebengebäude und Schuppen ganz oder theilweise zerföhrt. Ebenso erging es vielen Privathäusern. Schornsteine stürzten ein, zahllose Fensterscheiben wurden zertrümmert, starke Bäume entwurzelt oder geknickt. Am Vormittag des 8. Januar wagte sich kein Mensch auf die verschneiten Straßen, theils weil die- selben durch kasterhohe Schnee-Wände unpassbar gemacht waren, theils aus Furcht vor den von den Dächern geschleuderten Blechstücken und Ziegeln.

Konstantinopel, 13. Jan. Die über den Fluß Arda bei Adrianopel führende Eisenbahnbrücke ist unter einem Zuge zusammen- gebrochen, wobei mehrere Personen ums Leben gekommen sind. Die Herstellung der Verbindung mit Philippopol wird länger als einen Monat beanspruchen.

Ein merkwürdiger Ritt. Am 22. Mai v. J. voll- brachte ein gewisser Francesco Peralto, ein berühmter mexikanischer Reiter, den merkwürdigsten Ritt, welcher bis jetzt vielleicht überhaupt stattgefunden hat und der den Distanzritt von Zubowits noch in Schatten stellt. Es galt nemlich die Wette, innerhalb fünfzehn Stunden auf der Rennbahn von Fleetwood-Park bei New York in einem einzigen Tage, das ist in fünfzehn Stunden, 305 englische Meilen (ungefähr 70 deutsche Meilen) zurückzulegen. 34 Pferde und 6 Mustangs (wilde Pferde von spanischer Abkunft) standen zu seinem Gebrauche bereit, da die New-Yorker Rennpferdegesellschaft, deren Thiere man sich bediente, sich geweigert hatte, mit we- niger als 40 unterlegten Pferden das Abenteuer zu wagen. Von diesen stand fortwährend ein Duzend auf dem Standplaze der Preisrichter bereit. Carrillo, der Freund und Rivale Peralto's, befand sich auf dem Plage und sattelte eigenhändig jedes Pferd, in- dem er sorgfältig den Gürtel und die Steigbügelriemen untersuchte und festschnallte. Um 4 Uhr Morgens hatte Peralto den ersten Renner bestiegen und um 6 Uhr 31 Minuten Abends hielt der uner- müdliche Reiter vor der Richtertribüne, indem er sein Hofs nach vollendeter Aufgabe in die Hacken zurückließ. Peralto wechselte nach jeder Meile die Pferde, indem er zuweilen von dem Rücken des einen auf das andere sprang, ohne nur den Boden zu berühren, und jedes- mal so rasch wechselte, daß die Durchschnittszeit zwischen dem Ein- halten des einen Pferdes und dem Besteigen und Abgehen des nächsten nur vier Secunden betrug. Peralto trug eine Jockeyskappe von blauer Seide und ein schwarzes Koller, welches er aber bald ablegte und die übrige Zeit in Hemdärmeln ritt. Er bediente sich eines sinnreich konstruirten Respirators, welcher ihm den Mund deckte, ohne das Athmen im Geringsten zu beschweren, indem er es vielmehr er- leichterte. Um 8 Uhr 23 Minuten hatte er hundert englische Meilen zurückgelegt und ruhte dann 9 Minuten, während welcher Zeit er von seinem Arzte untersucht wurde, welcher erklärte, daß er sich in aus- gezeichnetem Zustande befinde. Um 9 Uhr 41 Minuten hatte er ge- rade die Hälfte des Weges zurückgelegt und jagte in seiner monotonen Rundcarriere in unverminderter Kraft fort. Um Mittag ruhte er 20 Minuten, wurde umgekleidet, mit einem Schwamme gewaschen, und wechselte die Unterkleider. Nachdem er ein wenig Thee Bonillon und Limonade genommen, stieg er unter den Hurrahrufen der Zuschauer wieder auf. Das beste Rennen fand in der 154. Meile statt, welche in 2 Minuten 10 Secunden von einem kleinen, „Little Tom“ benannten Mustang zurückgelegt wurde. Um 3 Uhr ruhte Peralto zum letzten Male auf 11 Minuten aus und nahm ein Glas Hafer- mehlwasser. In den letzten 5 Meilen zeigte der stinke Reiter, daß er noch keineswegs ermüdet war, denn er sprang direct von einem Sattel in den andern, ohne still zu halten. Als er seinen rauschenden Renner anhielt, stürzten tausend Freunde vor, um ihm zum Glück- wunsche die Hand zu schütteln. Aber der Arzt intervenirte, und Peralto ritt nach dem Clubhause weg, wo er zerrieben und zu Bett gebracht wurde. Er befand sich in vollkommen gesundem Zustande, obgleich sein Puls 140 Schläge in der Minute machte. Er hatte während dieses fabelhaften Rittes an einem einzigen Tage fast 10 Pfund seines Gewichtes verloren. Er war im Laufe des Rittes von einem Pferde abgeworfen worden, und ein anderes war lahm geworden und mußte gewechselt werden.



Erscheint: ...

Amtli...

Klein...



halde: 4085 S...

Stau...

Am Die... in der S... Staatswal... 2289 C... Klob... Rothforcher...

Aus ein... Confuls vo... wieder de... an solche... oder Klein... 2 Jahre l... Arbeiter b... Diese... jahr zurück... im vorigen... können sich... solche sind... geschlossen... nicht ein... neten Leben... Bewer... aufgeforder... erwähnten... die Zeit des... sich binnen... rath Eugen...

